

Sir Walter Scott

Kenilworth



Walter Scott
Kenilworth

Kenilworth
Walter Scott

*Ein Roman frei nach tatsächlichen
Begebenheiten*

Impressum

Texte:

© Copyright by Walter Scott

Umschlag:

© Copyright by Walter Brendel

Übersetzer:

© Copyright by Walter Brendel

Verlag:
Mail:
Druck:
GmbH,
Berlin

Das historische Buch 2021
walterbrendel@mail.de
epubli - ein Service der neopubli

Inhalt

[Kapitel 1](#)

[Kapitel 2](#)

[Kapitel 3](#)

[Kapitel 4](#)

[Kapitel 5](#)

[Kapitel 6](#)

[Kapitel 7](#)

[Kapitel 8](#)

[Kapitel 9](#)

[Kapitel 10](#)

[Kapitel 11](#)

[Kapitel 12](#)

[Kapitel 13](#)

[Kapitel 14](#)

[Kapitel 15](#)

[Kapitel 16](#)

[Kapitel 17](#)

[Kapitel 18](#)

[Kapitel 19](#)

[Kapitel 20](#)

[Kapitel 21](#)

[Kapitel 22](#)

[Kapitel 23](#)

[Kapitel 24](#)

[Kapitel 25](#)

[Kapitel 26](#)

[Kapitel 27](#)

[Kapitel 28](#)

[Kapitel 29](#)

[Kapitel 30](#)

Kapitel 31

Kapitel 32

Kapitel 33

Kapitel 34

Kapitel 35

Kapitel 36

Kapitel 37

Kapitel 38

Kapitel 39

Kapitel 40

Kapitel 41

Amy Robsard mit Ehemann Robert Dudli

Kapitel 1

"Ich bin Gastwirt und verstehe mein Handwerk:
Ich studiere immer noch und will ein ehrlicher Gastwirt
sein,
Dass sie fröhliche Gestalten in mein Haus bringen.
Ich möchte, dass mein Land mit Gesang gepflügt wird;
Fröhlichkeit soll immer über der Ernte stehen:
Ohne sie der Plagen hasse ich den Klang."

BEN JOHNSON, The New Inn.

Es ist das Privileg von Romanautoren, den Anfang ihrer Geschichte in einem Gasthaus anzusiedeln, dem Treffpunkt aller Reisenden, wo Freiheit herrscht und wo jeder seine Stimmung ohne Zeremonie oder Zwang ausbreitet. Diese Art, die Szene zu betreten, ist besonders geeignet, wenn die Handlung in den guten alten Tagen des fröhlichen Englands spielt, als diejenigen, die sich in einem Gasthaus aufhielten, sozusagen nicht nur die Gäste, sondern auch die Mitbewohner meines Gastgebers waren, der gewöhnlich eine Persönlichkeit war, die das Privileg der Vertrautheit, eines guten Gefährten und eines fröhlichen Gemüts genoss. Unter seiner Schirmherrschaft standen sich die verschiedenen Mitglieder der Gesellschaft bald gegenüber; und nachdem sie einen Sechspfundkrug geleert hatten, hatte sich jeder aller Zurückhaltung entledigt und zeigte sich unter sich und vor seinem Gastgeber mit der Offenheit alter Bekannter.

Im achtzehnten Jahr der Herrschaft von Elisabeth hatte das Dorf Cumnor, drei oder vier Meilen von Oxford entfernt, den Vorteil eines ausgezeichneten altmodischen Gasthauses, das von Giles Gosling geleitet oder besser gesagt regiert wurde, einem gut aussehenden Mann mit rundem Bauch, um die fünfzig Jahre alt, mäßig in seinen Ausgaben, genau in seinen Zahlungen, schnell in seiner Schlagfertigkeit, und mit einem guten Keller und einer hübschen Tochter. Seit den Tagen des alten Harry Baillie in

der Cotte d'Armes in Southwark hatte kein Gastwirt in höherem Maße als Giles Gosling das Talent besessen, alle seine Gäste zufrieden zu stellen; und so groß war sein Ruhm, dass das Eingeständnis, man sei in Cumnor gewesen, ohne im Black Bear eine Erfrischung zu sich genommen zu haben, bedeutet hätte, sich als gleichgültig gegenüber dem Ruf eines wahren Reisenden zu erklären. Es wäre für einen Provinzler besser gewesen, aus London zurückzukehren, ohne Ihre Majestät gesehen zu haben. Die Einwohner von Cumnor waren stolz auf Giles Gosling, und Giles Gosling war stolz auf sein Gasthaus, seine Tochter und sich selbst.

Es war im Hof des Gasthauses dieses tapferen und würdigen Wirtes, als bei Tagesanbruch ein Reisender herunterkam und sein Pferd, das aussah, als sei es weit gereist, dem Stallburschen übergab und ihm einige Fragen stellte, die zu dem folgenden Dialog zwischen den Mägden des guten Schwarzen Bären führten.

"Hey! Wo ist John Tapster?"

"Hier bin ich, Will Hostler", sagte der Mann vom Zapfhahn, der in einem weiten Mantel, einer Leinenhose und einer grünen Schürze an einer halb geöffneten Tür erschien, die in einen Außenkeller zu führen schien.

"Hier ist ein Reisender, der fragt, ob du gutes Bier zapfst", fuhr der Stallbursche fort.

"Ein Fehler meines Herzens, wenn es nicht so wäre", sagte der Kellnerjunge, denn es sind nur vier Meilen von hier bis Oxford, und wenn mein Bier nicht alle Studenten überredete, würden sie bald meinen Kopf mit dem Zinntopf überreden.

"Ist es das, was Sie Oxford-Logik nennen?", sagte der Fremde und ging auf die Tür des Gasthauses zu. Im selben Moment erschien Giles Gosling persönlich vor ihm.

"Sie sprechen von Logik?", sagte der Gastgeber. "Hören Sie sich eine gute Folge an:

Wenn das Pferd an seinem steht,

Dem Kutscher muss Wein gegeben werden.

"Amen! Von ganzem Herzen, mein lieber Gastgeber", sagte der Fremde; "geben Sie mir eine Flasche Ihres besten kanarischen Weins, und helfen Sie mir, sie zu leeren".

"Sie sind minderjährig, Herr Reisender, wenn Sie die Hilfe Ihres Gastgebers brauchen, um einen solchen Bissen zu schlucken. Wenn Sie eine Gallone meinten, brauchen Sie vielleicht die Hilfe eines Nachbarn, und geben Sie sich trotzdem für eine gute Flasche her".

"Fürchte dich nicht, mein Gastgeber; ich werde meine Pflicht tun als ein Mann, der vier Meilen von Oxford entfernt ist. Ich komme nicht von den Feldern des Mars, um meinen Ruf unter den Anhängern der Minerva zu verlieren".

Während sie sich so unterhielten, führte ihn der Wirt mit der Miene des besten Willkommens in einen großen Raum im Erdgeschoss, in dem sich bereits mehrere Gesellschaften befanden. Einige tranken, einige spielten Karten, andere unterhielten sich; und andere, deren Geschäft es erforderte, am nächsten morgen früh aufzustehen, beendeten gerade ihr Abendessen und sagten dem Kellner, er solle ihre Zimmer vorbereiten.

Die Ankunft des Fremden brachte ihm jene Art von gleichgültiger Aufmerksamkeit ein, die man in solchen Fällen einem Neuankömmling im Allgemeinen schenkt, und dies war das Ergebnis dieser Untersuchung. - Er gehörte zu jenen Männern, die zwar gut gebaut sind und ein Äußeres haben, das nichts Unangenehmes an sich hat, aber doch so weit von einer Physiognomie entfernt sind, die zu ihren Gunsten spricht, dass man entweder wegen des Ausdrucks ihrer Gesichtszüge, des Klangs ihrer Stimme oder als Folge ihres Umgangs und ihrer Manieren im Ganzen eine Art Widerwillen empfindet, in ihrer Gesellschaft zu sein. Er hatte einen Anflug von Kühnheit ohne Offenheit und schien auf den ersten Blick große Ansprüche auf Respekt und Ehrerbietung anzumelden, als fürchtete er, keine zu finden,

wenn er nicht sofort seine Rechte geltend machte, um sie zu erhalten. Sein Reisemantel, halb geöffnet, zeigte ein feines geflochtenes Trikot und einen Büffeltgürtel, der einen Säbel und ein Paar Pistolen hielt.

"Sie reisen gut versorgt, Sir", sagte Giles Gosling mit einem Blick auf das Wappen, während er den Wein, um den der Reisende gebeten hatte, auf den Tisch stellte.

"Ja, mein Gastgeber; ich habe ihre Nützlichkeit im Augenblick der Gefahr erkannt, und ich imitiere nicht Ihre großen Männer des Tages, die ihre Suite in dem Moment entlassen, in dem sie denken, dass sie sie nicht brauchen".

"Ja, Sir, Sie kommen also aus den Niederlanden, der Heimat des Hechtes und der Coulevrine?"

"Ich bin auf und ab gewesen, mein Freund, mal so und mal so, nah und fern; aber ich trinke ein Glas deines Weines auf deine Gesundheit. Füllen Sie einen weiteren und leeren Sie ihn zu meinem. Wenn er im Superlativ nicht gut ist, trinken Sie ihn noch einmal so, wie Sie ihn eingeschickt haben".

"Wenn das nicht ein Superlativ ist", wiederholte Gosling, nachdem er sein Glas geleert hatte, und fuhr sich mit der Zunge eines zufriedenen Gourmets über die Lippen, "dann weiß ich nicht, was ein Superlativ ist. Solchen Wein finden Sie nicht in den Drei Kranen, im Weinberg; und wenn Sie einen besseren finden, selbst auf den Kanaren oder im Sherry, so willige ich ein, weder Topf noch Geld mit meinem Leben zu berühren. Heben Sie Ihr Glas zwischen Ihre Augen und den Tag, und Sie werden sehen, wie sich die Atome in diesem goldenen Likör bewegen wie Staub in einem Sonnenstrahl; aber ich würde lieber zehn Bauern Wein servieren als einem Reisenden. Ich hoffe, Euer Ehren findet es gut?"

"Es ist sauber und bequem, mein Gastgeber; aber um einen ausgezeichneten Wein zu haben, muss er an der Stelle getrunken werden, wo die Rebe wächst. Glauben Sie mir, der Spanier ist zu schlau, um Ihnen die Quintessenz des Haufens zu schicken. Dieser, den Sie für einen Elitewein

halten, würde in der Groyne oder in Port Sainte-Marie nur als Piquette durchgehen. Sie müssen reisen, mein Gastgeber, wenn Sie tief in die Geheimnisse der Flasche und des Fasses eingeweicht werden wollen".

"Wahrhaftig, Signor Host, wenn ich nur reisen würde, um mich mit dem, was ich in meinem eigenen Land bekommen kann, unzufrieden zu geben, scheint es mir, dass ich wie ein Verrückter reisen würde; und ich versichere Ihnen, dass es mehr als einen Verrückten gibt, der guten Wein riechen kann, ohne jemals aus den Nebeln des alten Englands gekommen zu sein. Ein großes Dankeschön immer an meinen Kamin".

"Das ist kein edles Denken, mein Gastgeber, und ich garantiere, dass nicht alle Ihre Mitbürger mit Ihnen übereinstimmen. Ich wette, es gibt einige von euch mutigen Kerlen, die schon einmal eine Reise nach Virginia oder zumindest eine Tour durch die Niederlande gemacht haben. Kommen Sie, fragen Sie Ihr Gedächtnis. Haben Sie keine Freunde in einem fremden Land, von denen Sie gerne hören würden?"

"Nein, in der Tat. Es gibt keine mehr, seit der törichte Robin von Drysandford bei der Belagerung der Brille erschlagen wurde. Zur Hölle mit der Coulevrine, deren Ball ihn fortgetragen hat, denn nie war ein besserer Mann am Leben, der sein Glas von einer Nacht zur nächsten füllte und leerte. Aber er ist tot, und ich kenne keinen Soldaten oder Reisenden, für den ich die Schale eines Bratapfels geben würde".

"Bei meiner Ehre, das ist seltsam. Was! Während es so viele gute Engländer in fremden Ländern gibt, hast du, der du ein richtiger Mann zu sein scheinst, keinen Freund oder Verwandten unter ihnen?"

"Wenn Sie von Verwandten sprechen, so habe ich einen schlimmen Neffen, der England im letzten Jahr der Herrschaft der Königin Maria verließ; aber besser verloren als gefunden".

"Reden Sie nicht so, mein lieber Gastgeber, es sei denn, Sie haben kürzlich einige seiner Tricks gelernt. Aus mehr als einem temperamentvollen Hengstfohlen ist ein edles Ross geworden. Wie nennen Sie ihn?"

"Michel Lambourne; ein Sohn meiner Schwester. Es ist keine große Freude, sich an diesen Namen oder diese Beziehung zu erinnern".

"Michel Lambourne!", sagte der Fremde und tat so, als sei er über den Namen erstaunt. "Was! Ist das der tapfere Reiter, der sich bei der Belagerung von Venloo so tapfer verhalten hat, dass Graf Maurice ihm an der Spitze der Armee dankte? Er soll ein Engländer gewesen sein, und nicht von sehr hoher Geburt".

"Er kann nicht mein Neffe sein", sagte Gosling, "denn er hatte nicht mehr Mut als eine Henne, es sei denn, es war für das Böse".

"Krieg macht mutig", antwortete der Fremde.

"Ich glaube eher, dass er dadurch den wenigen Mut verloren hätte, den er hatte".

"Der Michel Lambourne, den ich kannte, war ein gut gebauter Junge; er mochte es, elegant gekleidet zu sein, und hatte das Auge eines Falken, um ein hübsches Mädchen zu entdecken".

"Unser Michel sah aus wie ein Hund, dem eine Flasche am Schwanz hing, und er trug einen Kleideranzug, bei dem jeder Fetzen sich von den anderen zu verabschieden schien".

"Oh, aber im Krieg gibt es keinen Mangel an guter Kleidung".

"Unser Michael hätte lieber einen im Trödelladen ergaunert, während der Händler ihm den Rücken zudrehte; und was sein Falkenauge angeht, so war es immer auf meine verirrtten Silberlöffel gerichtet. Er verbrachte drei Monate in diesem armen Haus; er war dazu verdonnert, sich um den Keller zu kümmern, und dank seiner Fehler und Missgeschicke, dank dem, was er trank und was er

verkommen ließ, wenn er drei Monate länger geblieben wäre... hätte ich das Schild abreißen, das Haus schließen und dem Teufel den Schlüssel geben können".

"Und trotz alledem, mein lieber Gastgeber, würden Sie sich ärgern, zu erfahren, dass der arme Michel Lambourne an der Spitze seines Regiments beim Angriff auf eine Schanze bei Maëstricht gefallen ist?"

"Wütend! Das wäre die beste Nachricht, die ich bekommen könnte, denn sie würde mir die Gewissheit geben, dass er nicht gehängt wurde: aber sprechen wir nicht mehr davon. Aber lassen Sie uns nicht mehr darüber sagen. Ich fürchte, sein Tod wird seiner Familie nicht zur Ehre gereichen. Auf jeden Fall", fügte er hinzu und schenkte sich ein Glas kanarischen Wein ein, "von ganzem Herzen, möge Gott ihm Frieden geben!"

"Nicht so schnell, mein Gastgeber; nicht so schnell. Haben Sie keine Angst, Ihr Neffe wird Ihnen immer noch Ehre machen, vor allem, wenn er der Michel Lambourne ist, den ich kannte, und den ich fast so sehr liebe, wie mich selbst. Könnten Sie mir nicht irgendein Zeichen nennen, an dem ich erkennen könnte, ob unsere beiden Michels die gleiche Person sind?"

"Mir fallen keine ein, außer dass mein Michael an der linken Schulter gebrandmarkt wurde, weil er einen silbernen Kelch von Lady Snort of Hogsditch gestohlen hatte".

"Du lügst wie ein Schlingel, Onkel", sagte der Fremde, knöpfte seine Weste auf, öffnete sein Hemd und streckte seine Schulter heraus; "bei Gott, meine Haut ist so gesund und heil wie die deine".

"Was? Michel!", rief der Wirt, "bist du es wirklich? Oh ja, ich muss es schon vor einer halben Stunde geahnt haben; ich kenne niemanden, der sich auch nur halb so sehr für Sie interessieren könnte. Aber, Michel, wenn deine Haut so gesund und ganz ist, wie du sagst, dann muss Goodman

Thong, der Henker, sehr nachsichtig gewesen sein und dich nur mit einem kalten Eisen berührt haben".

"Komm, Onkel, komm, keine Witze mehr. Hebe sie für Deine Tour auf, und lasse uns sehen, was für einen Empfang Du einem Neffen bereiten wirst, der achtzehn Jahre lang die Welt bereist hat, der die Sonne hat aufgehen sehen, wo sie untergeht, und der gereist ist, bis der Westen für ihn zum Osten wurde".

"So wie ich das sehe, Michael, hast du eines der Talente des Reisenden mitgebracht, und du musstest sicher nicht so weit reisen, um es zu erwerben. Ich erinnere mich, dass du unter all deinen guten Eigenschaften diejenige hattest, nie ein Wort der Wahrheit zu sagen.

"Sehen Sie diesen heidnischen Schurken, meine Herren", sagte Michael Lambourne zu denen, die diesem seltsamen Gespräch des Onkels und Neffen beiwohnten, von denen einige, die im Dorf selbst geboren waren, die Taten seiner Jugend nicht unbekannt waren; "das ist zweifellos das, was man in Cumnor das Töten des gemästeten Kalbes nennt. Aber wisse, Onkel, dass ich nicht vom Schweinehüten komme. Es ist mir egal, ob Dein Empfang gut oder schlecht ist. Ich trage genug mit mir, um überall willkommen zu sein".

Während er dies sagte, zog er einen Geldbeutel heraus, der ziemlich voll mit Goldmünzen war, deren Anblick eine bemerkenswerte Wirkung auf die Gesellschaft hatte. Einige schüttelten den Kopf und flüsterten untereinander; zwei oder drei der weniger Skrupellosen begannen, ihn als Mitbürger und Schulkameraden anzuerkennen, während einige der ernsthafteren Charaktere aufstanden und aus dem Gasthaus gingen, wobei sie halblaut sagten, dass Giles Gosling, wenn er weiterhin Erfolg haben wolle, seinen schurkischen Neffen so schnell wie möglich aus seinem Haus vertreiben müsse. Gosling selbst verhielt sich so, als ob er diese Meinung teilte, und selbst der Anblick des Goldes machte weniger Eindruck auf den guten Mann, als

es normalerweise bei einem Mann seines Berufsstandes der Fall ist.

"Mein Neffe Michael", sagte er zu ihm, "stecke deinen Geldbeutel in die Tasche; der Sohn meiner Schwester hat keine Kosten für ein Abendessen oder eine Übernachtung in meinem Haus zu zahlen; denn ich nehme an, du hast keine Lust, länger an einem Ort zu bleiben, wo du nur zu gut bekannt bist".

"Was das betrifft, Onkel", antwortete der Reisende, "werde ich meine Neigung und mein Geschäft beraten. In der Zwischenzeit möchte ich meinen guten Mitbürgern, die nicht zu stolz sind, sich an Michel Lambourne zu erinnern, ein Abendessen geben. Wenn Du mir für mein Geld ein Abendessen gibst, so sei es; wenn nicht, ist es nur zwei Minuten Weg von hier zu dem Hasen, der die Trommel schlägt, und ich schmeichle mir, dass meine guten Nachbarn bereit sein werden, mich dorthin zu begleiten".

"Nein, Michael, nein", sagte sein Onkel; "da achtzehn Jahre über deinen Kopf hinweggegangen sind, und ich mir schmeichle, dass du dein Leben ein wenig geändert hast, wirst du mein Haus um diese Zeit nicht verlassen, und du wirst alles haben, was du vernünftigerweise verlangen kannst; aber ich möchte sicher sein, dass dieser Geldbeutel, mit dem du soeben geprahlt hast, ebenso rechtmäßig verdient wurde, wie er gut gefüllt zu sein scheint".

"Hört ihr den Ungläubigen, meine guten Nachbarn?", sagte Lambourne und wandte sich erneut an die Zuhörer. "Hier ist ein alter Schlingel von einem Onkel, der die Torheiten seines Neffen wieder ans Licht bringen will, nachdem sie zwanzig Jahre alt sind. Was dieses Gold betrifft, meine Herren, so bin ich in dem Lande gewesen, wo es wächst, wo man nur die Mühe hat, es zu sammeln; ich bin in der Neuen Welt gewesen, meine Freunde, in El Dorado, wo die Kinder mit Diamanten Grübchen spielen, wo die Bäuerinnen Halsketten aus Rubinen tragen, und wo die

Häuser mit goldenen Kacheln bedeckt und die Straßen mit Silber gepflastert sind".

"Meines Erachtens, Freund Michael", sagte Lawrence Goldthred, der unter den Kurzwarenhändlern von Abingdon an erster Stelle stand, "wäre es ein ausgezeichnetes Land für den Handel. Wie viel würden Tücher, Bänder und Seiden in einem Land bringen, in dem Gold so verbreitet ist?"

"Unkalkulierbarer Gewinn", antwortete Lambourne, "vor allem, wenn ein wohlgeratener junger Kaufmann sein Gerümpel selbst dorthin trüge; denn die Damen dieses Landes sind schlagfertig, und da sie ein wenig sonnenverbrannt sind, fangen sie Feuer wie Zunder, wenn sie einen frischen Teint wie den Ihren sehen, mit Haaren, die ein wenig rot werden".

"Ich wünschte, ich könnte sie eintauschen", sagte der Händler mit einem großen Lachen.

"Nichts ist leichter, wenn du es willst", sagte Michael, "und wenn du immer noch der entschlossene Kerl bist, der mir einst half, Äpfel aus dem Klostergarten zu stehlen. Es bedarf eines einfachen chemischen Prozesses, um Dein Haus und Dein Grundstück in Bargeld zu verwandeln, und dann aus diesem Bargeld ein großes Schiff mit Segeln, Ankern, Tauen und allem Drum und Dran zu machen. Dann lagerst du alle deine Waren im Laderaum, du setzt fünfzig gute Männer an Bord, ich übernehme das Kommando, wir setzen die Segel und sind auf dem Weg in die Neue Welt".

"Du lehrst ihn ein Geheimnis, Neffe", sagte Giles Gosling, "um, wenn das das Wort ist, seine Bücher in Pfennige und seine Leinwände in Söhne zu verwandeln. Hör auf den Rat eines Narren, Nachbar Goldthred. Führe das Meer nicht in Versuchung, denn es ist ein Element, das gerne alle verschlingt, die es suchen. Lass die Karten und die Frauen ihr Schlimmstes tun, die Kugeln deines Vaters werden ein oder zwei Jahre überdauern, bevor du ins Krankenhaus gehst, aber das Meer hat einen unersättlichen Appetit; an

einem Morgen würde es den ganzen Reichtum der Lombard-Street so leicht verschlingen, wie ich ein pochiertes Ei oder ein Glas Claret schlucken würde. Was Michels Eldorado betrifft, so traue ich ihm nicht, es sei denn, es ist wahr, dass er es in den Taschen eines Gänsekükens deiner Art gefunden hat. Nun, fülle Deine Nase nicht mit Tabak dafür; setze Dich, Du bist willkommen: so hier kommt das Abendessen, und ich lade alle, die ihren Teil zu nehmen, zu Ehren der Rückkehr eines so vielversprechenden Neffen, und in der Hoffnung, dass er zurückkommt ganz anders als das, was er verlassen. Im Gewissen, mein Neffe, ähnelst du meiner armen Schwester, wie kein Sohn je seiner Mutter ähnelte".

"Er sieht dem alten Mann gar nicht mehr so sehr ähnlich. Benoît Lambourne, ihr Mann", sagte der Kurzwarenhändler. Erinnerst du dich, Michel, was du eines Tages zu deinem Schulmeister gesagt hast, als er den Vorhang über dir hochzog, weil du die Krücken, auf die sich dein Vater stützte, umgestoßen hattest? - Er ist ein kluges Kind, sage ihm, das seinen Vater es erkennen kann. Dr. Bricham lachte so sehr, dass er weinte, und seine Tränen verhinderten, dass Du noch mehr weinst".

"Es war ein Fall von Rückschritt, um einen Schritt vorwärts zu machen", sagte Lambourne, "und er hat mich seitdem dafür bezahlen lassen. Und wie ist der würdige Pädagoge?"

"Tot", sagte Giles Gosling, "und das schon lange".

"Ich war an seinem Bett, als er starb, und er starb so, wie er gelebt hatte. - Morior, - mortuus sum vel fui, - mori¹, - das waren seine letzten Worte; und er hatte kaum die Kraft, hinzuzufügen: Hier ist mein letztes konjugiertes Verb".

"Nun, Friede sei mit ihm", sagte Michael; "er ist mir nichts schuldig".

"Nein, in der Tat", sagte Goldthred, "und er pflegte zu sagen, dass jeder Schlag mit dem Riemen, den er dir gab, so viel Arbeit war, wie er dem Henker ersparte".

"Man hätte gedacht", sagte der Küster, "dass er ihm nichts zu tun lassen würde, und doch ist bekannt, dass Goodman Thong keine glückliche Zeit mit unserem Freund gehabt hat".

Die Geduld schien Lambourne zu verlassen. Er nahm seinen Hut vom Tisch und schob ihn über die Augenbrauen, so dass der Schatten der breiten Krempe den Gesichtszügen und Augen, die natürlich nichts Gutes verhießen, den finsternen Ausdruck eines spanischen Spadassins verlieh. - Voto à Dios², meine Herren", rief er, "unter Freunden und unter sich ist alles erlaubt, und ich habe Sie alle, wie auch meinen würdigen Onkel, schon verlassen, um sich auf Kosten des Unfugs meiner Jugend zu amüsieren; aber denken Sie daran, dass ich das Schwert und den Dolch trage, und dass ich bei Gelegenheit eine leichte Hand habe. Seit ich in Spanien gedient habe, bin ich kitzlig geworden, was die Ehre angeht; und es würde mir Leid tun, wenn Ihre Provokationen mich zu irgendeinem Extrem bringen sollten".

"Und was würden Sie tun?", fragte der Küster.

"Ja, Sir, was würden Sie tun?", sagte der Kurzwarenhändler, als er sich wieder auf die andere Seite des Tisches setzte.

"Ich würde Ihre Hand abschneiden, Mr. Sexton, was es Ihnen schwer machen würde, am Sonntag in der Kirche zu spielen. Und du, mein würdiger Händler von Tüchern, Bändern und Seiden, ich würde dich so stecken, dass du in einem deiner Bälle verpackt wärst".

"Komm, komm", sagte der Wirt und hielt es für ratsam, einzugreifen, "kein Lärm in meinem Haus. Mein Neffe, du darfst nicht so schnell beleidigt sein, und Sie, meine Herren, tun gut daran, daran zu denken, dass Sie, wenn Sie in einem Gasthaus sind, in diesem Moment die Gäste des Gastwirts sind; daher müssen Sie die Ehre seiner Familie schonen. Diese ganze Aufregung macht mich ganz kirre.

Ich vergesse meinen schweigsamen Gastgeber, wie ich ihn nenne, denn er ist schon zwei Tage hier und hat noch nicht den Mund aufgemacht, außer um zu fragen, was er braucht und was er bezahlen muss. Er gibt nicht mehr Mühe, als wenn er ein Bauer wäre, und doch zahlt er wie ein Fürst von königlichem Blut. Er schaut nur auf die Summe auf seiner Karte und weiß nicht, wann er gehen wird. Ein solcher Host ist ein Juwel. Und ich, wie ein Hund zum Hängen, lasse ihn wie ein schwarzes Schaf in der Ecke sitzen, ohne ihm die Höflichkeit zu erweisen, ihn zu fragen, ob er mit uns essen oder etwas trinken möchte. Er würde mich nur so behandeln, wie ich es verdiene, wenn er zum Hasen geht, bevor es dunkel wird".

Anmutig ordnete er eine weiße Serviette unter seinem linken Arm und hielt in der rechten Hand seinen edlen Silberkolben, nahm für einen Moment seine Samtkappe ab und schritt auf die einsame Person zu, von der er gerade gesprochen hatte und auf die die Augen der ganzen Gesellschaft sofort gerichtet waren.

Er war ein Mann zwischen fünfundzwanzig und dreißig Jahren, überdurchschnittlich groß, einfach, aber anständig gekleidet, mit einer Leichtigkeit, die an Würde grenzte, und die zu beweisen schien, dass seine Kleidung nicht die war, die seinem Rang entsprach. Er hatte eine nachdenkliche und zurückhaltende Ausstrahlung, braunes Haar und schwarze Augen, die mit einer ungewöhnlichen Brillanz leuchteten, wenn eine lebhafte Emotion ihn kurzzeitig belebte, die aber bei allen anderen Gelegenheiten, wie alle seine anderen Züge, einen ruhigen und nachdenklichen Mann ankündigten. Die Schaulustigen im Dorf hatten sich bemüht, seinen Namen, seinen Charakter und das Geschäft, das ihn nach Cumnor gebracht hatte, herauszufinden, aber es war nichts herausgekommen, was sie zufrieden gestellt hätte. Giles Gosling, der Hahn des Ortes und ein eifriger Anhänger der Königin Elisabeth und der protestantischen Religion, war zunächst versucht,

seinen Gastgeber zu verdächtigen, ein Jesuit zu sein, ein Priester, wie es sie damals in solcher Zahl aus Rom und Spanien gab, dass sie in England an einem Galgen hingen; Aber es war ihm kaum möglich, ein solches Vorurteil gegen einen Gast aufrechtzuerhalten, der so wenig Verlegenheit verursachte, der sein Fahrgeld so regelmäßig bezahlte und der vorzuschlagen schien, einige Zeit im Gasthaus des Schwarzen Bären zu verweilen.

"Alle Papisten, dachte Giles Gosling, "sind so eins wie die fünf Finger einer Hand. Wenn dieser Mann einer wäre, hätte er bei dem reichen Gutsherrn von Bessellsley oder dem alten Ritter in Wooton oder in irgendeiner ihrer römischen Höhlen eine Unterkunft gefunden, anstatt als ehrlicher Mann und guter Christ in ein Wirtshaus zu kommen. Außerdem hat er letzten Freitag Rindfleisch mit Karotten gegessen, obwohl es so gute gegrillte Aale auf dem Tisch gab, wie sie jemals in der Isis gefangen wurden". Der ehrliche Giles Gosling, der sich durch ähnliche Überlegungen davon überzeugt hatte, dass sein Gastgeber kein Katholik war, trat dementsprechend mit aller möglichen Höflichkeit zu ihm vor und bat ihn, ihm die Ehre zu erweisen, ein Glas gekühlten Weins zu trinken und einer kleinen Kollation beizuwohnen, die er seinem Neffen zu Ehren seiner Rückkehr und, wie er sich schmeichelte, seiner Reformation gab. Der Fremde nickte zunächst, als wolle er die Einladung ablehnen; doch der Gastgeber bestand darauf, wobei er Argumente anführte, die sich auf die Ehre seines Hauses und auf den Verdacht stützten, den ein solch ungeselliges Temperament in den Köpfen der Bewohner von Cumnor wecken könnte.

"Auf mein Wort, Sir", sagte er, "es ist meine Ehre, dass jeder in meinem Gasthaus fröhlich sein soll. Außerdem haben wir böse Zungen unter uns in Cumnor; und wo gibt es keine? Es ist nicht gut zu sehen, wie die Menschen ihre Hüte an die Stirn ziehen, als ob sie die Vergangenheit bedauern würden, anstatt sich des Glücks zu erfreuen, das

die Gunst des Himmels uns gewährt hat, indem sie uns die gute Königin Elisabeth, die Gott segne und bewahre, als unsere Herrin gegeben hat".

"Was, mein Gast!" antwortete der Fremde, "muss ein Mann verdächtig erscheinen, weil er im Schatten seiner Haube seinen Gedanken nachhängt? Du, der schon doppelt so lange auf der Welt sind wie ich, musst wissen, dass es gewisse Vorstellungen gibt, die sich trotz unserer selbst an uns klammern, und dass es vergeblich ist, sich zu sagen: "Lasst sie uns vertreiben und fröhlich sein".

"Wenn solche Gedanken Deinen Geist quälen und gutes Englisch nicht ausreicht, um sie zu vertreiben, werde ich nach einem von Pater Bacons Schülern aus Oxford schicken, der sie mit Logik und Hebräisch vertreiben wird. Aber warum versuchst Du nicht, sie in einem Meer von gutem kanarischem Wein zu ertränken? Entschuldigen meine Freiheit, Sir, ich bin ein alter Gastwirt und muss meine Meinung sagen. Diese melancholische Stimmung passt nicht zu Dir. Es passt nicht zu einem glänzenden Stiefel, einem feinen Biberhut, einem guten Stoffanzug und einem gut gefüllten Geldbeutel. Zur Hölle damit! Schicke es denen, deren Beine in Stroh eingewickelt sind, deren Kopf mit einem alten Filz bedeckt ist, deren Trikot so dünn wie ein Spinnennetz ist und deren Tasche kein einziges Stück Metall hat, um den Dämon der Traurigkeit draußen zu halten. Heiterkeit, Sir, Heiterkeit, oder, durch diesen guten Schnaps, werden wir von der Fröhlichkeit der heiteren Gesellschaft verbannen, und Dich zu den Nebeln der Melancholie, im Lande des Unbehagens verdammen. Hier ist eine Gesellschaft von guten Menschen, die nur daran denken, fröhlich zu sein; runzle nicht die Stirn über sie, wie der Teufel, der über Lincoln schaut".

"Du sprichst gut, mein würdiger Gastgeber", sagte der Fremde mit einem Lächeln, das, so melancholisch es auch war, seinem Antlitz einen sehr angenehmen Ausdruck verlieh; "und diejenigen, deren Geister in der gleichen Lage

sind wie die meinen, sollten nicht durch ihre Melancholie die Fröhlichkeit derer stören, die glücklicher sind. Ich nehme lieber mit ganzem Herzen meinen Platz bei Ihren Gästen ein, als als Spielverderber zu gelten".

Bei diesen Worten erhob er sich, um sich der Gesellschaft anzuschließen, die, ermutigt durch die Gebote und das Beispiel von Michael Lambourne und zum größten Teil aus Leuten bestehend, die die Gelegenheit eines guten Essens auf Kosten des Gastgebers ausnutzen wollten, bereits einen Ausflug über die Grenzen der Mäßigung hinaus gemacht hatte, wie man an dem Tonfall erkennen konnte, mit dem Michael nach seinen alten Bekannten fragte, und an den Ausbrüchen von Gelächter, die jeder Antwort folgten. Giles Gosling fand sich selbst ein wenig skandalisiert von ihrem lauten Treiben, zumal er unwillkürlich einen gewissen Respekt vor seinem unbekanntem Gastgeber empfand. So blieb er in einiger Entfernung von dem Tisch stehen, um den diese fröhlichen Gäste saßen, und begann eine Art Entschuldigung für ihr Verhalten.

"Wenn man sie reden hört", sagte er, "könnte man meinen, es gäbe nicht einen von ihnen, der nicht an den Handel mit dem Geldbeutel oder dem Leben gewöhnt wäre; und doch wirst Du morgen sehen, dass sie fleißige Handwerker sind, so ehrliche Kaufleute, wie man sein kann, wenn man ein Tuch einen Zoll zu kurz misst oder auf einem Tresen einen Wechsel in Kronen bezahlt, der ein wenig zu leicht ist. Der Mann, den Du siehst, mit dem schiefen Hut auf dem Haar, das wie ein Barthaar sträubt, der sein Trikot unordentlich hat, der seinen Anzug ganz auf einer Seite trägt und der wie ein echter Schlingel aussehen will, nun, er ist ein Kaufmann aus Abingdon, der in seinem Geschäft von Kopf bis Fuß so ordentlich gekleidet ist, als wäre er ein Oberbürgermeister. Er spricht davon, die Hauptstraße zu überqueren und ein Parktor zu durchbrechen, um den Anschein zu erwecken, dass er jede Nacht auf der Hauptstraße von Hounslow nach London verbringt,

während er friedlich auf einem Federbett schläft, mit einer Kerze auf der einen und einer Bibel auf der anderen Seite, um die Geister zu vertreiben".

"Und Dein Neffe, mein Gastgeber, dieser Michel Lambourne, der der König der Gesellschaft ist, will er auch als Rowdy gesehen werden?"

"Mein Neffe ist mein Neffe, und obwohl er in seiner Jugend ein echter Raufbold war, hat er sich vielleicht wie so viele andere auch gebessert, nicht wahr? Ich möchte nicht, dass Du denkst, dass alles, was ich vorhin über ihn gesagt habe, ein Evangelium ist. Ich hatte den Kerl erkannt und wollte seine Eitelkeit ein wenig kränken. Aber unter welchem Namen sollte ich nun meinen respektablen Gastgeber der Gesellschaft vorstellen?"

"Unter dem Namen Tressilian, wenn Du so willst".

"Tressilian? Das ist ein gut klingender Name, und kommt, glaube ich, aus der Grafschaft Cornwall; Du kannst das Sprichwort:

Von Pol, Tre und Pen

Sie kennen vielleicht die Männer aus Cornwall.

Wenn vor einem Namen Pol, Pen, Tré steht,

Dass es aus Cornwall kommt, da können Sie sicher sein.

Also dann, soll ich sagen, Mr. Tressilian von Cornwall"?

"Sage nur das, wozu ich Dich ermächtigt habe, mein lieber Gastgeber, und Du wirst sicher sein, dass Du nur die Wahrheit sagst. Ein Mann kann eine dieser ehrwürdigen Silben vor seinem Namen haben und weit weg vom St. Michael's Mount geboren sein".

Giles Gosling trieb seine Neugier nicht weiter und stellte den Fremden unter dem Namen Mr. Tressilian seinem Neffen und dessen Freunden vor; und nachdem sie auf die Gesundheit des neuen Gastes getrunken hatten, setzten sie die mit manchem Glas gewürzte Unterhaltung fort.

Kapitel 2

"Sprecht Ihr vom jungen Lancelot?"

SHAKSPEARE, Der Kaufmann von Venedig.
Nach einer kleinen Pause erfreute der Kaufmann Goldthred, auf das Gebet des Gastgebers hin, unterstützt von seinen fröhlichen Gästen, die Gesellschaft mit den folgenden Couplets:

Von allen Vögeln der Erde

Allein die Eule gefällt mir!

Dieser weise Vogel, den ich verehere

Von den offenen Trunkenbolden folgt das Gesetz.

Sobald der Tag vergeht.

Sie können ihn aus seinem Loch kommen hören

Und singen bei jedem Wetter.

Lasst uns trinken, Freunde, auf die Ehre der Eule.

Lass die faule Lerche,

Wachen Sie nur morgens auf!

Mein Freund, die Eule, wiederholt

Die ganze Nacht lang sein alter Refrain.

Lasst uns mit Ausdauer trinken,

Und singt die weise Eule!

Wenn jemand Schweigen erzwingen sollte,

Lasst uns seine Stimme mit dem Klang des Gurgelns überdecken.

"Erzählt mir davon, Kameraden", rief Michael, als der Kaufmann aufgehört hatte zu singen; "hier ist ein Lied, und ich sehe, dass noch einige Gute unter euch übrig sind; aber was für eine Kette habt ihr mir von allen meinen alten Kameraden vorgeführt! Ich kann nicht einen finden, an dessen Namen nicht irgendeine unheilvolle Geschichte hängt. Also sagte Swashing Will of Wallingford uns gute Nacht".

"Ja", sagte einer seiner Freunde, "er starb wie ein Reh durch einen Armbrustschuss, den Thatcham, der alte Wildhüter des Herzogs, im Donnington Park auf ihn abfeuerte".

"Er liebte immer Wildbret", sagte Michael, "und er liebte die Flasche nicht minder: ein Grund mehr, auf sein

Andenken zu trinken. Kommt schon, meine Freunde, macht mich richtig".

Als sie dem Verstorbenen, mit dem Glas in der Hand, ihre Aufwartung gemacht hatten, fragte Lambourne, was aus Prance de Padworth geworden sei.

"Abwesend. - Seit zehn Jahren unsterblich", antwortete der Kurzwarenhändler. - "Fragen Sie Goodman Thong nach dem Warum und Wie, der ihn auf Schloss Oxford mit einem Stück Seil dekoriert hat".

"Was! Der arme Prance starb in der freien Natur, zwischen Himmel und Erde! Das ist es, was es heißt, Mondscheinspaziergänge zu lieben. Kommt, lasst uns an ihn denken, Kameraden! Alle guten Männer lieben das Mondlicht. Und was willst du mir von Hal, dem Langfühler, sagen, der bei Yattenden wohnte...? Ich habe seinen Namen vergessen".

"Was ist Hanfsamen?", fragte der Kurzwarenhändler. "Sie müssen bedenken, dass er sich als Gentleman aufspielte und sich in die Angelegenheiten des Staates einmischen wollte. Er geriet vor zwei oder drei Jahren in den Sumpf mit dem Herzog von Norfolk, floh mit einem Haftbefehl auf den Fersen aus dem Land, und seitdem hat man nichts mehr von ihm gehört".

"Nach solchen Katastrophen", sagte Michel Lambourne, "ist es höchstens, wenn ich mich traue, den Namen Tony Foster auszusprechen. Inmitten eines solchen Regens von Seilen, Armbrüsten und Haftbefehlen ist es kaum möglich, dass er entkommen ist".

"Welchen Tony Foster meinst Du", fragte der Gastwirt.

"Derjenige, den sie Tony Faggot Lighter nannten, weil er ein Licht mitbrachte, um Latimer's und Ridley's Scheiterhaufen anzuzünden, als der Wind Jack Thong's Fackel ausgeblasen hatte, und ihm niemand ein Licht geben wollte, um ihn wieder anzuzünden, weder aus Liebe noch für Geld".

"Dieser Tony Foster lebt und gedeiht", sagte der Gastwirt. "Aber, mein Neffe, wage es nicht mehr, ihn Tony Schwuchtelfeuerzeug zu nennen, ich warne dich, es sei denn, du willst Bekanntschaft mit seinem Dolch machen".

"Was! Schämt er sich für diesen Spitznamen? Ich erinnere mich, dass er sich immer damit brüstete. Er sagte, einen Ketzer oder einen Ochsen geröstet zu sehen, sei für ihn dasselbe".

"Kein Zweifel, mein Neffe, aber es war gut zur Zeit der Königin Maria, als Tonys Vater hier der Verwalter des Abtes von Abingdon war; aber seitdem hat er eine reine Preciseanerin geheiratet, und ich versichere, er ist ein so guter Protestant wie jeder andere in der Welt".

"Und er hat eine wichtige Ausstrahlung", sagte Goldthred; "er geht mit erhobenem Kopf und verachtet seine früheren Gefährten".

"Das beweist genug, dass er wohlhabend ist", sagte Lambourne, "Wenn man einmal eigenes Geld hat, steht man nicht gerne denen im Weg, deren Einkünfte in den Geldbörsen anderer liegen".

"Prospere! Erinnerest Du Dich an Cumnor-Place, das alte Herrenhaus in der Nähe des Kirchhofs?"

"Ja, so sehr, dass ich schon dreimal das gesamte Obst aus dem Obstgarten gestohlen habe. Es war die Residenz des Abtes, wann immer es eine epidemische Krankheit in Abingdon gab".

"Ja", sagte der Gastwirt, "aber jetzt ist es das Haus von Tony Foster, kraft der Bewilligung, die ihm von einem großen Mann des Hofes gemacht wurde, dem die Krone den gesamten Besitz der Abtei gegeben hatte. Es ist sein Schloss, und er schenkt den armen Bewohnern von Cumnor nicht mehr Aufmerksamkeit, als wenn er ein Ritter geworden wäre".

"Sie dürfen nicht denken", sagte der Kurzwarenhändler, "dass das alles nur aus Stolz geschieht. Es gibt eine schöne

Dame in dieser Angelegenheit, und Tony erlaubt kaum, dass das Licht des Tages einen Blick auf sie wirft".

"Wie", sagte Tressilian, der sich zum ersten Mal an dem Gespräch beteiligte, "haben Sie uns nicht gerade gesagt, dass dieser Foster verheiratet ist, und zwar mit einer Precisianerin?"

"Zweifelsohne, und zwar für einen strengen Precisianer, wie man ihn nie sieht. Sie und Tony lebten wie Hund und Katz, habe ich gehört. Aber sie ist tot, lassen wir sie in Ruhe; und da Tony nur eine kleine Tochter hat, glauben wir, dass er die Absicht hat, diese unbekannte Frau zu heiraten, die hier so viel Lärm macht".

"Und warum?", fragte Tressilian. "Ich meine, warum macht sie so viel Lärm?"

"Weil sie sagen, dass sie so schön wie ein Engel ist", antwortete Gosling; "weil niemand weiß, woher sie kommt, und sie wollen wissen, warum sie so fest verschlossen ist. Was mich betrifft, ich habe sie nie gesehen; aber ich glaube, Sie haben sie gesehen, Mr. Goldthred?"

"Ja, alter Junge, ich bin eines Tages von Abingdon hierher geritten. Ich ging unter dem gewölbten Fenster des Herrenhauses vorbei, auf dessen Glasmalerei sie, ich weiß nicht wie viele Heilige und Legenden gemalt haben. Ich hatte nicht den normalen Weg genommen, denn ich hatte den Park durchquert. Da ich feststellte, dass die Tür nur am Riegel verschlossen war, dachte ich, ich könnte das Privileg eines alten Freundes nutzen und durch die Allee gehen, sowohl um den Schatten der Bäume zu nutzen, da es ziemlich heiß war, als auch um den Staub zu vermeiden, da ich mein pfirsichfarbenes Wams mit goldenen Borten trug".

"Und dass du nicht böse warst, sagte Michael, um eine schöne Dame zum Strahlen zu bringen. Böser Junge, wirst du nie deine alten Tricks aufgeben?"

"Das ist es nicht, Michael, das ist es nicht", sagte der Kurzwarenhändler mit einem selbstzufriedenen Lächeln. Es

war Neugierde, eine Bewegung des inneren Mitgefühls; denn die arme Dame sieht Tony Foster nur von morgens bis abends, mit seinen großen Augenbrauen, seinem Ochsenkopf und seinen wackeligen Beinen".

"Und Sie hätten ihr gerne einen gut gebauten Mann gezeigt, einen seidenen Turnanzug, ein gut gedrehtes Bein in einem Cordovan-Stiefel, ein rundes Gesicht, das lächelte, ohne wirklich zu wissen warum, und zu sagen schien: "Was brauchst du? eine schöne Samtmütze, eine türkische Feder und eine goldene Silbernadel. - Ah, Kaufmann, mein Freund, wer schöne Sachen hat, der zeigt sie gerne. Ich trinke auf lange Sporen und kurze Stiefel, auf volle Hauben und leere Köpfe".

"Ich sehe, du bist eifersüchtig, Michael", sagte Goldthred; "aber wenn der Zufall mich begünstigt hat, so hat er nur für mich getan, was er auch für dich oder für jeden anderen hätte tun können".

"Ah!" rief Lambourne, "möge der Himmel Ihre Unverschämtheit verfluchen! Sie wagen es, Ihr Puddinggesicht und Ihre Krämermanieren mit der kriegerischen Haltung und dem korrekten Ton eines Mannes wie mir zu vergleichen?"

"Mein lieber Herr", sagte Tressilian, "darf ich Sie bitten, diesen guten Kaufmann nicht zu unterbrechen. Er erzählt eine Geschichte so angenehm, dass ich ihm gerne bis Mitternacht zuhören würde".

"Das ist mehr Gunst von Ihnen, als ich verdiene", sagte Goldthred; "aber da meine Geschichte Sie amüsiert, würdiger Herr Tressilian, will ich sie fortsetzen, ungeachtet der Spötteleien und des Sarkasmus dieses galanten Soldaten, der in den Niederlanden mehr Schläge als Kronen gewonnen haben mag. Und so, mein Herr, als ich unter diesem großen Fenster vorbeiging, die Zügel am Hals meines Pferdes gelassen hatte, sowohl um bequemer zu sein als auch um mich freier umzusehen, hörte ich, wie sich das Fenster öffnete; und glauben Sie mir nie, mein Herr,

wenn es nicht wahr ist, dass ich dort die schönste Frau sah, die mir je vor die Augen kam. Nun, ich glaube, ich habe so viele hübsche Mädchen gesehen wie jeder andere, und ich kann sie so gut beurteilen wie jeder andere".

"Könnten Sie sie uns beschreiben?", fragte Tressilian.

"Oh, Sir, ich versichere Ihnen, sie war wie eine Dame gekleidet. Ihr Kleid war reich und aufwendig und hätte für eine Königin geeignet sein können. Ihr Kleid, Mieder und Ärmel waren aus rotem Satin, und nach meiner Schätzung hätte es dreißig Schillinge pro Stück kosten können; es war mit Moiré-Taft gefüttert und mit zwei breiten Borten aus Gold und Silber verziert. Und ihr Hut, Sir, war der beste, den ich in unserer Umgebung gesehen habe; er war aus gelber Seide, mit Goldfransen eingefasst und mit venezianischen Skorpionen bestickt. Ich versichere Ihnen, Sir, es war großartig und übertraf alles, was man darüber sagen kann. Was den unteren Teil ihres Kleides betrifft, so war es nach der alten Pas-devant-Mode geschnitten".

"Ich habe Sie nicht gefragt, was ihr Kostüm ist", sagte Tressilian, der etwas ungeduldig geworden war, während der Kaufmann auf all diese Details einging. "Erzählen Sie uns etwas über ihren Teint, die Gesichtszüge, die Farbe der Haare".

"Was ihren Teint betrifft, kann ich nichts Positives sagen; aber ich habe bemerkt, dass sie einen Fächer in der Hand hielt, der auf einem Griff aus Elfenbein saß, der seltsam damasziert war; und was die Farbe ihres Haares betrifft, kann ich Ihnen versichern, dass sie, ob brünett oder blond, darüber ein Netz aus grüner Seide trug, das mit Gold verwoben war".

"Hier ist die Erinnerung eines Kaufmanns", sagte Lambourne. "Sie fragen ihn nach Details des Gesichts einer Frau, und er erzählt Ihnen von ihrer Ausstattung".

"Ich sage Ihnen", erwiderte Goldthred ein wenig verwirrt, "dass ich kaum Zeit hatte, sie anzusehen; denn als ich ihr